

Viel mehr als ein Spiel

...ist es, was uns verbindet...NejiXTenten

Von Wingsy

Kapitel 11: Was ihr gefallen könnte oder auch nicht...

Will euch gar nicht lange vom Lesen abhalten. Viel Spaß damit!^^

Achtung!!! Bitte lasst Neji heil XD Brauche ihn nach diesem Kapitel noch immer für die FF, was auch immer er tun sollte ^^°

Frisch geduscht und bettfertig stand Tenten in ihrem Zimmer vorm Spiegel, kämmte sich die Haare, die noch leicht nass waren, als ihr etwas an ihrem Körper auffiel.

„AH!“ Sie schrie auf, rückte näher an den Spiegel heran und besah sich ihren Hals genauer an. Ein roter Fleck war sehr deutlich auf ihrer Haut zu sehen.

„Dieser Neji!“ Grummelt sie erbost über den Knutschfleck, den er ihr wohl verpasst haben musste, als sie zusammen in seinem Bett gelegen haben. Was sie sonst so dort noch gemacht hatten, versuchte sie für den Moment zu verdrängen.

Wie sollte sie damit nach draußen gehen können? Morgen musste sie auch wieder zu ihm, damit sie zusammen an seinem Tanzen weiter üben konnten. Wie sollte sie diesen Knutschfleck verstecken? Vor allem, würde er sich drüber lustig machen? Sie wusste es nicht, wollte aber auch nicht weiter darüber nachdenken.

Tenten legte den Kamm beiseite, sah sich noch einmal im Spiegel an und machte das Licht aus. Sie kuschelte sich in ihre Bettdecke, versuchte zu schlafen, doch immer wieder, wenn sie die Augen schloss, sah sie sein Gesicht. Sah, wie er sie küsste, ihre Haut berührte und noch so einiges mehr mit ihr anstellte. Hoch rot öffnete sie ihre Augen wieder, versuchte die Gedanken abzuschütteln, doch funktionierte es nicht so gut, wie sie es gerne hätte.

Auch wenn sie rot war und nicht so viel an ihn denken wollte, durchströmte ein unglaubliches Gefühl ihren ganzen Körper, als sie an ihn dachte. Ein sanftes Lächeln lag auf ihren Lippen, als sie langsam einschlief.

Ein neuer Morgen brach an. Die Sonne schien hoch über Konoha, kaum Wind ging an diesem Tag und eine mörderische Hitze lag in der Luft.

Neji war schon früh wach gewesen, da er nicht viel schlafen konnte. Ihn quälten viele

Gedanken, die momentan wichtiger waren, als andere Dinge. Er dachte scharf drüber nach, wie er weiterhin bei Tenten vorgehen sollte und was er noch alles ausprobieren konnte.

Ein Grinsen lag auf seinen Lippen, als er in den Vorgarten der Hyuugas ging und anfang zu trainieren. Oh ja, er würde heute noch seinen Spaß haben. Da war er sich sehr sicher. Tenten musste nur noch kommen.

„Das wird noch interessant heute.“

Auch Tenten war schon wach und sah kurz nach draußen. Heute schien es draußen sehr warm zu sein und sie entschied sich etwas Leichteres anzuziehen. Sie öffnete den Schrank, holte ein Top mit chinesischem Muster und einen dunklen Rock heraus. Auch wenn sie nicht der Typ war, der Röcke trug, konnte sie es doch das ein oder andere Mal ausprobieren. Ob es Neji wohl gefallen könnte?

Sie zog sich schnell an, flocht ihre Haare zu zwei Zöpfen, schlüpfte in ihre Sandalen und verließ fröhlich das Haus.

Als sie beim Hyuuga Anwesen ankam und hinein ging, da keiner sonst daheim zu sein schien, ging sie in Richtung des Vorgarten, wo Neji immer trainierte. „Vielleicht ist er ja dort“, dachte sie sich und sah einfach mal nach. Und sie hatte Recht gehabt, er war dort. Schon so früh am Morgen war er am trainieren, wie es nicht anders von ihm zu erwarten war. Tenten beobachtete ihn heimlich, doch wusste sie nicht, dass er sie schon längst bemerkt hatte. In so was war er wirklich gut.

„Wie lang willst du da noch stehen, Tenten?“ ertappte er sie beim Betrachten seiner selbst und hörte mit dem Training auf. Er wusste, dass sie etwas anderes zu tun hatten, und freute sich schon sehr auf Tentens Tanzstunden.

„Gut, fangen wir an.“ Sie fühlte sich ertappt, versuchte es aber so gut wie möglich zu verstecken. Er musste ja auch nicht alles wissen.

Da es heute sehr heiß war, verlegten sie ihre Tanzstunden in den Schatten eines großen Baumes, der hier im Vorgarten stand. Man sollte das Wetter wenigstens etwas genießen können, auch wenn man glaubte zerschmelzen zu können.

„Ich zeig dir jetzt die Grundschrirte des Tanzes. Also passt gut auf, Neji!“ Tenten sah ihn genau an, sie wollte das nicht ewig wiederholen müssen, nur weil er vielleicht keine Lust auf all das hatte. Sie sah es ihm an, dass er nicht gerade begeistert war. Oder hoffte er auf was anderes?

Schritt für Schritt ging sie den Tanz durch, Neji sah ihr dabei genau auf die Füße, ließ seinen Blick aber auch ab und zu höher wandern. Wieso musste das auch so kompliziert sein?

„Wer soll sich denn bitte all diese Schritte merken können“, dachte er sich dabei, auch wenn er nur halb bei der Sache war. Kampftechniken und alles andere waren viel leichter als das hier, stellte er fest. Wer hatte „Tanzen“ überhaupt erfunden?

„Hast du dir alles gemerkt, Neji?“ Leicht genervt schon sah Tenten ihren Tanzpartner an. Wie sie ihn kannte, hatte er sich nichts oder nur sehr wenig gemerkt. Männer waren wohl nicht fürs Tanzen gemacht worden.

„Halbwegs...“, gestand er dann doch, da er mehr auf sie geachtet hatte, als auf die Schritte, die sie vorgeführt hatte.

Ein Seufzen entfloht Tentens Kehle. Sie hatte mal wieder Recht behalten. Was sollte sie nur mit diesem hoffnungslosen Fall anfangen? Genug Zeit war nicht mehr geblieben. Zwar hatte Tsunade etwas von in einigen Wochen geredet, kein genaues Datum genannt, aber sie standen dennoch unter enormen Zeitdruck.

„Was soll ich nur mit dir machen...“, flüsterte sie zu sich selber, doch er hatte es gehört gehabt.

„Da gebe es einiges“, erwiderte er grinsend und sah sie von unten bis oben mit seinen Augen an, als würde er sie durchleuchten.

„Neji! Hör auf mit dem Quatsch und komm her. Wir versuchen das jetzt mal gemeinsam.“

Er zuckte nur mit den Schultern, ging auf sie zu und blieb direkt vor ihr stehen. Kurz darauf hatte sie auch schon ihre Hände um seinen Hals geschlungen und ihm sehr nahe gerückt.

„Leg deine Hände an meine Hüfte“, befahl Tenten ihm auch sogleich schon. Er zögerte nicht lange und tat, was sie ihm befohlen hatte. Solche Befehle nahm er liebend gerne an.

Kaum dass sie angefangen haben langsam zu tanzen, damit Neji ihr nicht wie letztes Mal ständig auf die Füße treten würde, kam ihm eine gute Idee. Wieso sollte man das Nützliche nicht mit dem Angenehmen verbinden?

Ein Grinsen schlich sich unbemerkt von Tenten auf Nejis Lippen und seine Hände wanderten an eine Stelle, wo sie nicht hin gehörten – an ihren Po. Er packte richtig zu, ergriff ihre Pobacken mit seinen großen Händen und knetete sie kurz.

„NEJI!!!“ Tenten zischte gefährlich seinen Namen, verzog das Gesicht, als sie spürte, was er da tat, und holte augenblicklich mit der Hand aus und traf mit voller Stärke seine Wange, die sofort glutrot wurde.

Was bildete er sich ein sie begrabschen zu können? Er hatte es nicht anders verdient, dass nun ein großer, roter Handabdruck seine Wange zierte. Niemals hätte sie so etwas von ihm erwartet. Bei Naruto hätte sie sich sicher nicht gewundert, aber bei Neji verschlug es ihr die Sprache. Seit wann tat er solche Dinge? Er benahm sich sowieso komisch in letzter Zeit. Erst die Küsse, dann fing er an sie anzufassen und nun wurde er auch schon zum Grabscher. Was war aus dem alten Neji geworden?

„Aua“, dachte sich Neji, rieb sich seine schmerzende Wange und sah Tenten aus gequälten Augen an. Mit so einer Reaktion hatte er nun wirklich gar nicht gerechnet gehabt. Wieso schlug sie ihn? Und auch dann noch hart, er würde noch Wochen danach ihren Handabdruck auf seiner Wange spüren können.

War er vielleicht zu weit gegangen? Gefiel so etwas den Frauen wohlmöglich nicht? Nun war er wenigstens um eine Erfahrung reicher, auch wenn er sich diese sicherlich lieber erspart hätte.

Etwas später saßen die beiden im Schatten des großen Baumes. Keiner hatte mehr ein Wort zu den Geschehnissen von eben verloren, beide saßen sie still nebeneinander, sahen sich nicht mal an.

Jeder ging seinen eigenen Gedanken nach.

„Was bildet sich Neji ein? Als dürfte er alles tun, was er will, nur weil er ein Hyuuga ist.“ Tentens Gedanken waren von leichter Wut gekennzeichnet. Sie konnte sich wirklich nicht erklären, was ihn dazu bewegt hatte. Seit wann war er so ein Perversling? Kannte sie diese Seite von ihm vielleicht einfach noch nicht?

„Vielleicht bin ich doch zu weit damit gegangen.“ Nejis Gedanken dagegen waren voll Reue und Schuldgefühlen. Ging dieses Spiel nun zu weit? Er wollte zwar vieles ausprobieren, aber sicher nicht solche Reaktionen dafür kassieren. Jetzt sprach sie nicht einmal mit ihm, es herrschte Funkstille.

Was tat man in so einer Situation nur? Ihm fiel nur eine Lösung ein, auch wenn er dafür über seinen Schatten springen musste.

„Es tut mir leid, Tenten.“

Eine Entschuldigung war das Beste in dieser Situation. Es tat ihm schließlich auch wirklich leid, was er da getan hatte. Doch würde sie diese Entschuldigung annehmen? Neji war sich dessen nicht sicher.

Das war das erste Mal, dass er so etwas verbockt hatte und sich entschuldigte. Fehler kamen bei dem Hyuuga recht selten vor, Entschuldigungen somit auch.

„Neji Hyuuga entschuldigt sich bei mir?“ Verwundert sah Tenten ihn nun an. Konnte es noch gar nicht fassen, was sie da soeben gehört hatte. Konnte es wirklich wahr sein? Spielte ihr Gehirn ihr auch keinen blöden Streich?

Ihre Mundwinkel verzogen sich zu einem Lächeln, sie rückte näher zu ihm heran und gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Angenommen.“

Leicht verwundert blickte Neji zu ihr, lächelte aber auch, als er das hörte.

Einige Zeit blieben sie dicht beieinander unter dem Baum sitzen, entschlossen sich aber eine Mittagspause zu machen und gingen hinein ins Haus. In der Küche begann Tenten für sie beide etwas zum Essen vorzubereiten und stellte sich an den Herd, nachdem sie alles rausgesucht hatte, was sie dafür brauchte. Dank Nejis Hilfe fand sie alle Küchengeräte und Zutaten sehr schnell.

Eine halbe Stunde später war sie fertig, stellte zwei gefüllte Teller auf den Tisch und setzte sich Neji gegenüber. Dieser saß schon längst und hatte sie die ganze Zeit beobachtet gehabt.

„Guten Appetit!“

Stillschweigend aßen sie beide, bis Neji etwas an ihrem Hals auffiel. Als sie sich zum Teller vorgebeugt hatte, war ihr Kragen des Tops leicht verrutscht und hatte etwas frei gegeben, das sie lieber verstecken wollte.

„Schöner Knutschfleck“, meinte er grinsend und sah sie direkt an. Tenten wurde rot, als sie hörte, was er da gesagt hatte.

„Ah!“ Sie wollte dieses etwas doch verstecken. Nun hatte er es aber doch gesehen. Er war es ja auch gewesen, der ihr diesen Knutschfleck verpasst hatte. Schnell richtete sie ihren Kragen, sah ihn kurz böse an und wandte sich wieder ihrem Essen zu.

„Iss! Bevor es noch kalt wird.“ Immerhin wollte sie nicht umsonst extra für sie beide

etwas gekocht haben, damit er es dann nicht aß. Sie hatte sich Mühe hiermit gegeben, wollte ihm eine Freude machen, auch wenn sie es sicher nicht ansprechen würde. Konnte er denn so etwas nicht selber merken? Wohl nicht.

Nachdem auch das erledigt war, die Teller leer waren und Tenten anfängt alles abzuspülen, damit sich auch keiner von seiner Familie nachher beschweren würde, wenn all das schmutzige Geschirr noch immer in der Küche stand.

Sie wusch gerade einen der Teller, als sie spürte, wie sich zwei Arme von hinten um ihre Taille schlangen und sich ein Körper dicht an den ihren drückte. Erschreckt quietschte sie auf, beruhigte sich aber, als sie merkte, dass es nur Neji war.

„Was soll das, Neji?“ Tenten versuchte sich wieder zu beruhigen und wusch weiter das Geschirr ab. Wieso sollte sie ihm auch große Aufmerksamkeit schenken? Für ihn hatte das alles sicher nicht so viel Bedeutung wie es für sie hatte.

„Nichts“, hauchte er ihr ins Ohr und blies warme Luft hinein. Ihr lief ein Schauer den Rücken hinab. Wieso musste er immer so etwas tun? Merkte er nicht, wie weh es tat, wenn er es gar nicht ernst meinte? Sie wusste nicht, was sie davon halten sollte.

„Lass das!“ Sie schubste ihn leicht von sich, damit er sie los ließ und sie ihre Arbeit in Ruhe erledigen konnte. Neji tat ihr den Gefallen, jedenfalls fürs Erste.

Ab dem frühen Nachmittag bis hin zum späten Abend waren Neji und Tenten die ganze Zeit am Üben ihres Tanzes. Sie waren in sein Zimmer gegangen, da langsam wieder Leben in das Haus kam und die restlichen Familienmitglieder wieder da waren. Hier waren sie wenigstens ungestört.

Draußen wurde es schon stockdunkel, nur der Mond erhellte noch leicht die Straßen Konohas. Drinnen in Nejis Zimmer waren die beiden viel weiter gekommen und hatten einige Fortschritte gemacht. So trat er ihr nicht mehr auf die Füße, wie zu Anfang noch. Und die Tanzschritte hatte er auch mittlerweile drauf.

„Es ist schon spät, Tenten.“

Endlich hatten sie sich eine Pause vom Tanzen gegönnt.

„So spät schon?“ Tenten sah auf die Uhr auf seinem Nachttisch. Es war schon beinahe Mitternacht. Sie hatte gar nicht bemerkt, wie die Zeit verfliegen war. So beschäftigt waren sie gewesen. „Ich muss nach Hause...“

„Du kannst auch hier übernachten, wenn du magst“, bat Neji ihr an. Er würde sich sehr drüber freuen, wenn sie zustimmen würde. Es gab da nämlich noch so einiges, was er an ihr ausprobieren wollte. Und dies ging am besten, wenn sie über Nacht hier bleiben würde.

„Wirklich?“ Sie dachte sich nichts dabei, war einfach nur froh nicht mehr nach Hause laufen zu müssen. So fertig wie sie war, wollte sie sich nur noch ins Bett hauen. Neji nickte als Antwort. Es schien zu funktionieren.

„Danke“, nahm Tenten seine Einladung an, als ihr etwas einfiel.

„Ich hab gar keine Schlafsachen dabei.“ Was nun? Musste sie doch nach Hause gehen?

„Ich kann dir ein T-Shirt von mir geben“, meinte Neji und stand schon auf, um zu seinem Schrank zu gehen und etwas Passendes für sie rauszusuchen.

„Hier.“ Er gab ihr das T-Shirt, das für sie eindeutig zu groß war und eher nach einem Kleid aussah.

„Danke, Neji. Wo kann ich mich umziehen gehen?“

Neji hob eine Augenbraue empor und sah sie etwas merkwürdig an. „Hier?“ „WAS?“ Erschrocken weitete Tenten den Augen und wurde laut. Sie sollte sich hier vor ihm ausziehen? War er nicht mehr ganz dicht oder was dachte er sich dabei? Ein Seufzen entfloß seiner Kehle. „Schon gut. Ich dreh mich auch um.“ Kaum gesagt, drehte er sich schon um und schloss die Augen. „Nun mach schon!“

Kurz zögerte sie. Sollte sie das wirklich machen? Und würde er wirklich nicht hinsehen? Sie war sich dessen nicht sehr sicher. Immerhin hatte er neuerdings so viele neue Seiten an sich, die sie gar nicht kannte. Wieso also sollte er nicht auch ein Spanner sein?

Tenten schlug sich den Gedanken schnell aus dem Kopf. ‚Nicht Neji‘, dachte sie sich, zog sich so schnell sie konnte das Top aus und das T-Shirt von ihm an. Nachdem sie das trug, fühlte sie sich schon etwas wohler in ihrer Haut und zog auch den Rock aus. „Du kannst dich wieder umdrehen.“ Auch wenn ihr lieber war, dass er sie so nicht sah.

‚Na endlich‘, dachte Neji sich, als er sich umdrehte und ihm beinahe die Augen aus den Augenhöhlen fielen. Zum Glück konnte er sich noch beherrschen und zeigte keinerlei peinlicher Reaktionen. Wieso musste sie auch so heiß in seinem T-Shirt aussehen? Es ging ihr gerade so bis über die Pobacken, so weit er es von seiner Position feststellen konnte, und an den Schultern rutschte es ihr immer wieder herab, da es für ihren zierlichen Körper zu groß war.

„Stimmt etwas nicht?“ Verwirrt sah Tenten an sich herunter, als er kein Wort sagte. Hatte sie etwas an sich, dass so abstoßend aussah? Sie verstand die Welt nicht mehr und ihn schon längst nicht. Er war so anders geworden. Das hier war nicht mehr der Neji, den sie mal kannte. Doch konnte sie nicht sagen, ob es eine gute oder schlechte Entwicklung war.

Schnell fing er sich wieder. Er durfte sich nicht zu sehr von diesem Anblick beeinflussen lassen. Wenn sie ihm schon setzt den Kopf verdrehen würde, wie sollte er dann weiter mit ihr spielen? Neji hatte noch so vieles, was er gerne an ihr ausprobieren würde. Gefühle waren da nur im Weg.

„Nein, nichts.“ Er ging zur Tür, wo sich der Lichtschalter befand, und sah sie noch mal an. „Leg dich ins Bett!“ Immerhin kannte sie sich nicht so gut in seinem Zimmer aus, wie er, wenn es dunkel war.

„Was? In dein Bett? Und du?“ Leicht errötete sah Tenten ihn an. Was wurde das hier? „Nun mach schon!“ In seiner Stimme lag ein Befehlston, der sie leicht erschrecken ließ, und sie tat, was er von ihr verlangte. Kaum lag sie in seinem Bett drin, machte er auch schon das Licht aus. Nun war es stockdunkel im Raum, man sah nicht mal die Hand vor Augen.

„Neji?“ Hauchte Tenten leicht verwirrt in die Dunkelheit, da sie nicht ausmachen konnte, wo er sich gerade befand. Als sie wieder ihren Mund öffnete, um etwas zu sagen, da er nicht geantwortet hatte, spürte sie ein weiteres Gewicht auf dem Bett und sah direkt in Nejis weiße Augen. Er hatte sich über sie gebeugt, war ihrem Gesicht ganz nahe. Sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren. Seine Lippen waren den ihren so verdammt nahe, dass sie sich fragte, wie lange er noch warten wollte. Das Verlangen die seinen berühren zu können wuchs in ihr.

Und er tat dies, was sie sich im Moment am sehnlichsten wünschte – er küsste sie. Es war nicht wie so oft, er wurde verlangender, wollte mehr von ihren Lippen. Seine

Hand wanderte an ihrer Seite hinab nach unten, hob das T-Shirt leicht an und fuhr mit der Hand darunter. Er streichelte kurz über ihren Bauch, fuhr höher zu ihrer rechten Brust und fing an diese leicht zu massieren.

Tenten stöhnte ihn den Kuss hinein, bäumte sich bei seiner Berührung leicht auf und löste sich schnell von ihm. Das ging ihr eindeutig zu weit. Was hatte er vor?

„Neji! Ich will das nicht!“ Es war ihr unangenehm gewesen. Wieso verwirrte er sie nur so sehr? Meinte er überhaupt etwas von dem, was er tat, ernst?

Zwar hatte er seine Hand von ihrer Brust weggenommen, aber für ihn war das sicher noch nicht das Ende dieser Nacht. Seine Berührungen schienen ihr nicht gefallen zu haben. Oder tat sie sich nur dafür schämen?

„Du brauchst dich nicht schämen, Tenten.“ Wenn es das war, hatte er kein Problem damit dies zu übergehen. Er hatte noch etwas mehr für heute Nacht im Kopf. Nicht umsonst hatte er vorgeschlagen, dass sie hier übernachten könnte. Die Hintergedanken waren die ganze Zeit in seinem Kopf da.

„Aber...“ Er schnitt ihr das Wort ab, indem er ihre Lippen mit den seinen verschloss. Und sie konnte nicht anders, als den Kuss zu erwidern. Wieso war sie nur so schwach bei ihm?

Der Kuss wurde fordernder und leidenschaftlicher. Immer wieder lösten sie sich kurz voneinander, rum um wieder Luft zu holen und das Spiel von neuem zu beginnen. Ungeachtet dessen wanderte Nejis Hand diesmal an eine andere Stelle ihres Körpers. Er hob ihren Slip leicht an und berührte mit seinen Fingern ihre Intimzone. Sogleich, bevor sie auch nur etwas unternehmen konnte, fing er dort unten an über ihren Schritt zu streicheln. Tenten konnte gar nicht so schnell reagieren, wie ihr Körper auf seine Berührungen antwortete.

„Ah!“

Wieso nur gefiel ihr, was er da tat? Das war doch nicht normal. Sie sollte ihn von sich stoßen, doch sie konnte nicht. Es fühlte sich zu gut an. Sie wollte mehr davon spüren. Was machte er nur aus ihr?

Er vernahm ihre stumme Bitte nicht aufzuhören, grinste in sich hinein und machte weiter, wo er aufgehört hatte. Neji konnte spüren wie sie unter seinen Berührungen feucht wurde. Es bestärkte ihn nur noch mehr in seinem Tun.

„Das scheint ihr zu gefallen“, stellte er fest. Vielleicht hätte er das schon viel früher ausprobieren sollen? So was schien Frauen scheinbar zu gefallen.

Während er sie mit seinen Fingern befriedigte und auch in sie eindrang, trafen sich ihre Lippen immer wieder aufs Neue. Tenten hielt es kaum noch aus. Ein komisches Kribbeln ging durch ihren ganzen Körper, ausgehend von ihrem Unterleib. Noch nie hatte sie wer dort angefasst wie er es gerade tat. Nicht mal sie selber war je so weit gegangen.

Das Gefühl, das sie in diesem Moment empfand, war unbeschreiblich. Sie konnte nicht mal sagen, wo unten und oben war. Ihre Gedanken waren weit weg, als wäre sie nicht mehr anwesend.

Stöhnend kam sie unter ihm, ihr Atem ging unregelmäßig und ihr ganzer Körper fühlte sich so schwer an. Sie konnte sich gar nicht mehr bewegen.

Neji zog seine Finger aus ihr heraus, roch kurz an der Flüssigkeit, die an seinen Fingern

klebte und musste grinsen. Er sah zu Tenten herab, die ihre Augen geschlossen hatte und noch immer außer Atem zu sein schien.
Nun wusste er, was ihr gefiel. Doch was würde ihm gefallen? Dies, dachte er sich, würde er auch schon noch raus finden.

Für heute war es jedoch genug. So fertig wie jetzt hatte er sie schon lange nicht mehr gesehen.
Er legte sich neben sie, zog die Decke über sie beide und schloss die Augen. Tenten nahm es wahr und aus einem Reflex heraus kuschelte sie sich an seine Brust, als ihr auch schon die Augen zufielen und der Schlaf über sie kam.

So O_O

Endlich geschafft nach so langer Zeit, wo ich hier nichts mehr geschrieben habe ;_;
Gomen nasai...

Ich hoffe das Kapitel entschädigt es wenigstens etwas xD

An der Stelle danke ich Kiko, die mich getreten hat, damit ich mal weiter schreibe xDDD
es ja dann doch ohne Tritte ging
Ich hoffe, dass das nächste Kapitel nicht so lange auf sich warten lässt^^

Über Feedback in Form von Kommis würde ich mich sehr freuen und mich auch mehr motivieren weiter zu schreiben =D

Bye

Eure BrokenWings